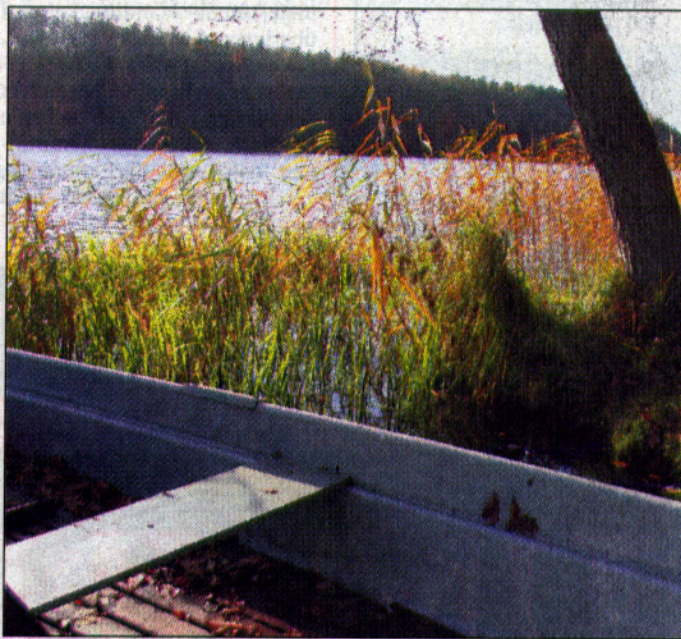


Mäxchens Lieblingssee

Der Liepnitzsee ist ein familienfreundliches Naturidyll zu jeder Jahreszeit

Von Anne Golombeck



Einfach die Seele baumeln lassen oder mit Kindern durch das raschelnde Laub auf den Wegen toben – was gibt es Schöneres jetzt im Herbst am Liepnitzsee?

Foto: hgt

See hin und her. Bis zu drei Tonnen kann sie transportieren. Auf der Insel angekommen, zog es den kleinen Max dann immer an die Badestelle am anderen Ende der Insel. Er begann jedes Mal zu keuchen, wenn er auf dem sandigen, bergauf verlaufenden Hauptweg entlang stapfte. Zwischendurch spendierte Papa oder Opa aber in der „Insulaner Klausur“ ein Eis, bevor es dann weiter zum Badestrand ging. Auf dem Campingplatz, der am Weg liegt,

tummelten sich vor allem Dauercamper. Für die gibt es Disco, Ballspiele und vieles mehr im Sommer. Im Winter, wenn die Camper sich dann wieder gen Heimat bewegen, ist die Insel nahezu unbewohnt. Nur ein paar Tiere lassen dann hier das Jahr ausklingen. Manchmal erschien der Weg bis zum Strand dem kleinen Jungen recht weit. Denn die Insel umfasst 34 ha. Endlich am Ufer angekommen, sprang Max sofort ins Wasser, das mit seinen 25°C im Juli

eine sehr angenehme Temperatur hatte. Auf den Grund zu tauchen, ist aber nur am Ufer möglich, denn der See erreicht an seiner tiefsten Stelle bis zu 20 m. Einige Quellen sprechen sogar davon, dass der See bis zu 70 m tief sein könnte. Motorboote entdeckte er keine auf dem See, die sind nämlich verboten. Das Wasser ist das ganze Jahr über fast türkis und ganz klar. Nicht umsonst gehört der See zu den saubersten im Land Brandenburg. Beim Spaziergang will Max immer wieder die Sage zur Entstehung des Sees hören. Es heißt, der Liepnitzsee sei entstanden, als ein Riese drei Schritte nördlich von Berlin in Richtung Wandlitz tat. Für die Insel in der Mitte gibt es allerdings keine Erklärung. Bis heute ranken sich Legenden um See und Insel, die meisten aber aus der früheren Zeitgeschichte. Sie handeln von versunkenen Flugzeugteilen aus dem Zweiten Weltkrieg, schwimmenden SED-Funktionären, die das heutige Waldbad zum Abkühlen nutzten, und von einem verrückten Ziegenbock, der die Camper auf die Bäume jagte. Das zu hören, macht dem kleinen Jungen Spaß. Das Einzige, was Max nicht gefällt, ist der Müll, den die Besucher hier liegen lassen. Er möchte, dass die Natur um Insel und See sauber bleibt, sodass er noch lange in seinem klaren Liepnitzsee baden oder an dessen Ufern spazieren gehen kann.